

Arbeitsbericht Liberia

(von David Felderer, Josef Jöchl, Thomas Kaindel, Sophie Lagoutte)

I. Historische Grundlagen

Historische Grundvoraussetzung: Kapitalismus und **Freihandel**, auf den England sich einließ, weil seine Industrie auf absehbare Zeit keine Konkurrenz zu fürchten brauchte, fegten den merkantilen Dirigismus des 18. Jahrhunderts hinweg; mit ihm das alte Kolonialsystem und mit diesem die **Sklavenvirtschaft**. Britische und französische Kriegsschiffe unterbanden in Folge den Sklavenhandel – nördlich des Äquators. Menschliche Frachten gekaperter Sklavenschiffe wurden aber nicht in ihre Heimat zurückgebracht, sondern an Küstenplätzen „freigelassen“, **die der jeweiligen europäischen Macht geeignet schienen**. England bevorzugte **Sierra Leone** (dort hatten Abolitionisten bereits 1787 erste befreite Sklaven in *Freetown* angesiedelt). Frankreich ließ in der Revolution 1848 die Sklaven seiner Kolonie frei und gründete zu diesem Zweck *Libreville* in Gabun. 1820 begann die Rücksiedlung befreiter US-amerikanischer Sklaven nach **Liberia**, das dann 1847 seine Unabhängigkeit in Form einer Republik ausrief, in der für mehr als hundert Jahre faktisch nur die **Americo-Liberians** (auch „Congos“ genannt) Bürgerrechte genossen (dieser elitären Schicht gehört auch der „Warlord“ und spätere Staatspräsident Charles Taylor an). Liberia war ohne direkten kolonialen Einfluss europäischer Mächte geblieben.

- 1821 – Amerikanische Philanthropen erwerben an der damaligen Pfefferküste ein Stück Land für ein paar Fässer Rum, Tabak und Schießpulver. Ansiedlung von freigekauften amerikanischen Sklaven.
- 1847 - Ausrufung der unabhängigen Republik Liberia. Modernste Verfassung der damaligen Welt. Die einstigen Sklaven beeilen sich jedoch, das System ihrer ehemaligen Herren zu imitieren. Die Congos tragen Südstaatlertracht, verachten die Eingeborenen und **bilden für die nächsten 137 Jahre eine abgeschottete Aristokratie**, die politische und wirtschaftliche Macht unter sich aufteilt („schwarze Apartheid“).
- 1980 - Der Putsch des 28-jährigen Samuel K. Doe **beendet die schwarze Apartheid**. Der Feldwebel (der darüber hinaus halber Analphabet und Ehrendoktor der politischen Philosophie war) überraschte den damaligen Präsidenten Tolbert im Schlafzimmer, stach ihm ein Auge aus, vierteilte ihn und ernannte sich zum

Fünf-Sterne-General. Als erster Nicht-Congo rief er sich zum Präsidenten aus. Die durch Erschießung freigewordenen Posten ersetzte er mit 25-jährigen Unteroffizieren aus der eigenen sozialen Gruppe. Does Herrschaft war gekennzeichnet durch gigantische Korruption, „Voodoo-Politik“ und unablässigem Aufdecken von Verschwörungen.

Mitte der 80er Jahre war Liberia in einer volkswirtschaftlich ausweglosen Situation, die mit dem Bruch mit dem IWF und dem Entzug der US-Wirtschafts- und Militärhilfe im Jahre 1988 endete.

In der katastrophalen wirtschaftlichen Entwicklung Liberias liegt eine wesentliche Ursache für den Bürgerkrieg. Vor allem die starke politische Benachteiligung und Diskriminierung der wirtschaftlich und demographisch wichtigen Region Nimba County löste den Bürgerkrieg aus; zudem gab es viele innerethnische Konflikte.

- 1989 - Neugründung der „National Patriotic Front of Liberia“ (NPFL) unter Charles Taylor. Beginn des Bürgerkrieges von Cote d’Ivoire (Elfenbeinküste) aus nach Nimba in die Nordprovinz.
- 1990 - Im September wurde bei Kämpfen in der Hauptstadt Monrovia der Präsident Samuel Kanyon Doe von der NPFL um Prince Johnson getötet. Im März hatte sich Charles Taylor bereits von der NPFL des ehemaligen Doe -Vertrauten abgespalten. Mitte des Jahres marschierte die Friedenstruppe von der westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS) in Liberia ein.
- 1991 - Im Frühjahr des Jahres wurde über den Waffenstillstand ausgehandelt, der aber von Rebellenorganisationen mehrfach gebrochen wurde. Mitte 1991 verließ der Rebellenchef Prince Johnson mit seiner Unabhängigen Nationalpatriotischen Front Liberias (INPFL) die Übergangsregierung unter Amos Sawyer. Am 31. Oktober fanden die ersten Friedensabkommen in Yamoussoukro statt: militärische Übernahme des gesamten Landes durch ECOMOG (Westafrikanische Friedenstruppe).
- 1992 - Im Januar wurde ein Supreme Court gegründet, der bei künftigen Wahlen als Schlichtungsinstanz einzuschalten sein sollte. Bei einem westafrikanischen Gipfeltreffen einigten sich im April der liberianische Interimpräsident Amos Sawyer und der Chef der Rebellenorganisation auf eine Friedensinitiative. Im Mai errichteten westafrikanische Friedenstruppen eine Pufferzone zwischen

Sierra Leone und Liberia. Neuer Friedensversuch: Auf dem Gipfeltreffen in Genf wurden Vertragspunkte des im Oktober 1991 geschlossenen Friedensvertrages bekräftigt, die bis dahin nicht erfüllt worden waren. Taylor zog einen Widerspruch gegen die Stationierung der ECOMOG zurück => die Kämpfe gehen weiter.

- 1993 - NPFL, ULIMO und Übergangsregierung einigten sich in Genf auf einen Waffenstillstand. Friedensabkommen von Cotonou. Am 7. März übergab Übergangspräsident Amos Sawyer die Macht an den Übergangsstaatrat.
- 1994 - Am 12. September wurde unweit von Akosombo (Ghana) ein neues Friedensabkommen durch die Führer der drei wichtigsten Kriegsparteien sowie den Kommandeur der westafrikanischen Friedenstruppe ECOMOG unterzeichnet. Am 21. Dezember unterzeichneten alle Kriegsparteien in Accra (Ghana) ein Friedensabkommen; der am 28. Dezember in Kraft getretene Waffenstillstand wurde aber bald gebrochen.
- 1995 - In der Hauptstadt kam es zu Bürgerprotesten. Am 20. August wurde das 11. Friedensabkommen von allen Bürgerkriegsparteien unter dem Druck der UNO unterzeichnet; der am 26. August beginnende Waffenstillstand wurde weitgehend eingehalten. Der UN-Sicherheitsrat verlängerte das UNOMIL-Mandat bis 31. Januar 1996.
- 2003 – Zwei Wochen lang lieferten sich die Konfliktparteien blutige Kämpfe. Im August kamen die ersten Soldaten der Friedenstruppe in der Hauptstadt Monrovia unter dem Jubel der Not leidenden Bevölkerung an. Charles Taylor dankte ab und ging nach Nigeria ins Exil, sein Nachfolger wurde der bisherige Vizepräsident Moses Blah. Offiziell wurde der Krieg für beendet erklärt, jedoch wurden immer wieder Gefechte aus Monrovia gemeldet.

Die englische Zeitschrift „Economist“ verleiht Liberia für dieses Jahr den Titel als „schlimmstes Land der Welt“.

II. Exkurs: Liberia in der Ära Tubman (1944-1971)

William Tubman, der die Präsidentschaft Liberias von 1944 bis 1971 innehatte, verdient sich einer besonderen Erwähnung, wurde doch in seiner Amtszeit die industrielle Modernisierung Liberias in Angriff genommen.

Geboren in eine Familie von Amerikano-Liberianern, verkörperte er beinahe 30 Jahre zusammen mit dem äthiopischen Kaiser Haile Selassie das unabhängige Afrika. Er war der jüngste Senator in der Geschichte Liberias und Prediger der Methodistenkirche. Nach der Ausbildung zum Rechtsanwalt ging er in die Politik und wurde später Richter des obersten Gerichtshofes in Liberia. Unter ihm wurde die Isolation der „Barclay Administration“ aufgegeben.

Tubmans „Politik der offenen Tür“ (Open Door Policy) führte Liberia aus der Versenkung. Ausländisches Kapital, dem Tür und Tor geöffnet wurde, bildete eine Allianz mit der herrschenden „True Whig Party Oligarchie“. Damit wurde vor allem jener Grundstein gelegt, der vor allem den herrschenden Eliten den erwünschten Reichtum brachte.

Wichtige Schlagworte seine Politik waren auch „Integration und Einheit“. Ernante es auch „Vereinigungsprogramm“ (Unification Policy). Dieses Programm sollte die Schranken zwischen den verschiedenen Volksgruppen, im besonderen jedoch zwischen der ameriko-liberianischen und der einheimischen Bevölkerung abbauen, ein nationales Bewußtsein schaffen und die „natives“ in den Aufbau des Landes miteinbeziehen.

Die Grundlage von Tubmans Politik war aber nicht das liberianische Volk, sondern die Macht des Imperialismus und das Kapital der einheimischen Kompradoren. Das Resultat seiner 27jährigen Herrschaft war die Etablierung einer Republik, in der soziale Ungerechtigkeit und wirtschaftliche Unterentwicklung, politische und finanzielle Skandale, wirtschaftliche Ausbeutung und politische Unterdrückung der unterprivilegierten Massen durch eine Oligarchie vorherrschten.

Man kann also feststellen dass in der langen Ära Tubmas Liberia modernisiert und geöffnet wurde, aber der von der ameriko-liberianischen Elite praktizierte Ämterschacher weitergeführt wurde ebenso wie die Korruption und die Reichtumsanhäufung der herrschenden Familien. Die „Rechnung“ für diese Art des Regierens sollte später Tubmans Nachfolger William Tolbert präsentiert werden.

Details der Ära Tubman:

1945:

Nach der Entdeckung von riesigen Erzlagern sowie Gold- und Diamantenvorkommen beginnen weitere transnationale Großfirmen (Liberia Mining Company, Liberia Company von Stettinius, Liberia Products Company) mit dem Abbau der Bodenschätze. Vom in Liberia verbleibenden Gewinn profitieren jedoch nur einige wenige Familien der ameriko-liberianischen Oberschicht.

1946:

Per Verfassungsänderung erfolgt (auf dem Papier) eine Gleichstellung aller Liberianer.

1960:

Die konservative „True Whig Party“ (TWP) von Präsident William S. Tubman wird in Liberia zur Einheitspartei erklärt. Man beginnt mit der Verfolgung von Regimekritikern und Oppositionspolitikern

Ab 1963:

In den Minen und auf den Plantagen kommt es wiederholt zu Massendemonstrationen gegen das ameriko-liberianische Regime.

Mai 1963:

Die 30 unabhängigen afrikanischen Staaten (ohne Südafrika) gründen in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba die OAU (Organization for African Unity/Organisation für Afrikanische Einheit). Ziele der OAU sind u.a. die Entkolonisierung Afrikas und die Beseitigung der Herrschaft weißer Minderheiten. Der Zusammenschluß erhöht das weltpolitische Gewicht Afrikas, da die OAU-Mitglieder vor allem in der UNO geschlossen auftreten.

Juli 1971:

Nach dem Tod von Präsident William V. S. Tubmans übernimmt sein Stellvertreter William R. Tolbert sein Amt. Er entstammt aus einer der reichsten Familien Liberias und interessiert sich wenig für die Sorgen und Nöte der armen Bevölkerungsschicht.

Er führt Tubmans Art des Regierens mehr oder weniger weiter. Agiert aber kompromissloser, härter und unglücklicher in politischen, sozialen und vor allem wirtschaftlichen Fragen.

Tubman war es während seiner Regierungszeit zum größten Teil gelungen, eine Art von „sozialem Frieden“ zu erhalten, indem er den ausgebeuteten Teil der Bevölkerung mit der traditionellen „carrot and stick method“ unterdrückt wurde.

Tubmans Tod brachte die schon seit langem bestehenden Widersprüche der liberianischen Gesellschaft zum Vorschein. Die Konzentration der politischen und ökonomischen Macht in den Händen einer Minderheit führte zu Unzufriedenheit vor allem bei weniger privilegierten

Mitgliedern der urbanen Elite und der jungen politischen interessierten ländlichen Bevölkerung. Das soziale Gleichgewicht geriet aus den Fugen.

Halbherzige Maßnahmen Tolberts im wirtschaftlichen, sozialen und schulischen Bereich reichten nicht aus um verschiedene Bevölkerungsgruppen, die schon zu lange auf Reformen gewartet hatten, zufrieden zu stellen.

Wie unter Tubman, hielt auch in der Ära Tolbert die Praxis der politischen Rhetorik und den Versprechen nicht stand.

Für die „blutigen Ostern“ von 1980, die am 12. April zur Entmachtung der Regierung Tolbert und zum Zusammenbruch der liberianischen Stabilität führten, waren also nicht nur wirtschaftliche Gründe ausschlaggebend, sondern der Coup war auch offen gegen die elitäre Minderheit der Ameriko-Liberianer.

Dieser Konflikt der verschiedenen Bevölkerungsgruppen war sicher die Hauptwurzel des endgültig später 1989 ausbrechenden schrecklichen Bürgerkrieg.

IV: Zentrale Begriffe: Staatszerfall, Parastaatlichkeit und Kriegsökonomie

Staatszerfall

~ Keine Infrastruktur, kein Wiederaufbau nach dem Krieg:

Die Basis-Infrastrukturen, die während des Krieges zerstört worden sind, sind immer noch nicht wieder im Urzustand. Es existiert eine Staatsverwaltung mehr für die Krankenhäuser oder die Schule. 5 min vom Stadtzentrum entfernt, neben dem Hotel Intercontinental, haben die Einwohner bspw. ein Loch in die Erde gegraben zum Zweck von Massenbeerdigungen. Dies ist nur eine Ausprägung der Implosion des Staates.

~ **Plünderung der Naturschätze** (Gold, Diamanten, Eisen- und Holz) durch Charles Taylor zu seinem eigenen Nutzen („Liberia ist zur und durch Rebellenbewegungen, was zum Schlagwort „Staatsmänner am Tageslicht, Banditen in der Nacht“ führte.

~Zwei Drittel der Beamten haben seit 2 Jahren keine Löhne mehr bekommen.

~ kein Rechtsstaat mehr

Einziges vorhandenes Staatssymbol = die Sicherheitskräfte, die keine reguläre Armee bilden. Sie sind die Milizsoldaten von Charles Taylor, die ihre Funktion aufrechterhalten haben. Es existiert keine professionelle liberische Armee. Die jungen Männer werden mit Kraft durch die zwei Seiten rekrutiert.

~**Rüstung und Militarisierung von 15.000 Kindern.** Schaffung des SBU (Small Boys Unit) durch Charles Taylor (zu diesem Thema der Roman von Ahmadou Kourouma „Allah muss nicht gerecht sein“, München 2002).

~ Die Sicherheitskräfte schlossen die AFL (=Armed Forces of Liberia), die LNP (=Liberia National Police, deren Hauptverantwortlichkeit in der Erhaltung innerer Sicherheit besteht), die ATU (= Antiterrorist Unit), eine Gruppe von Elitekräften die hauptsächlich aus Mitarbeitern aus Burkina Faso und Gambia, sowie aus Kombattanten der früher von Charles Taylor unterstützten RUF (Revolutionary United Front) aus Sierra Leone. Darüberhinaus gab es mit dem Special Security Service (SSS) eine große und schwerbewaffnete Schutzmacht. Die ATU absorbierte Taylors am meisten erfahrene Bürgerkriegskämpfer, allerdings gehören ihr auch unausgebildete Kämpfer an. Weiters gibt es zahlreiche irreguläre Sicherheitservices die in Verbindung zu Schlüsselministerien und parastaatlichen Körperschaften, deren Aufgabenbereiche spärlich bis garnicht definiert sind.

~ Diese Kräfte kümmern sich nicht um die Bevölkerungssicherheit, sondern um die Sicherung privater Interessen. So zum Beispiel kann das World Food Program in der Mehrheit des Landes keine Nahrungsmittel mehr austeilen, weil seine Beamten unaufhörlich von bewaffneten Banditen angegriffen werden.

~ **keine Kontrolle über die Bevölkerung**

Mehr als die Hälfte des Landes ist unter der Kontrolle von Oppositionsmilizen.

Laut Angaben der Vereinten Nationen ist die Hälfte der Bevölkerung ist gerade auf der Flucht (internal und external displaced persons). approximately 107,000 Liberian refugees in Guinea, 71,000 in Cote d'Ivoire, 38,000 in Sierra Leone, 11,000 in Ghana, and 3,000 in other countries

Parastaatlichkeit

Im Gegensatz zu Kolumbien gewährleisten die Milizen in ihren Gebieten keine gerichtlichen Funktionen oder Gesundheitsdienst, diese Aufgaben fallen zur Gänze dem Staat zu.

Die einzige soziale Struktur ist die Familie, die durch die Auswanderungsbewegungen, die Massakern und die Rekrutierung von Kinder-Soldaten auch sehr gefährdet worden ist.

Die Arbeit von NGOs ist in Liberia also fast unmöglich.

Neuer Krieg und neue Ökonomie: ein Krieg um Diamanten

~ **Waffenhandel**

Seit 9 Jahren gibt es internationales Embargo für Waffen. Deshalb bemerkt man eine starke Zunahme der illegalen leichten Waffen in im Grenzgebiet zur Elfenbeinküste. Es handelt sich

um einen echten Schmuggelkorridor.

~ **Internationales Interdependenznetz** der Rebellenbewegungen und der regionalen Regierungen

Die in diesem Konflikt hinzugezogenen ausländischen Hauptbeteiligten sind:

- Revolutionary United Front, RUF (Sierra Leone): Taylor begegnete während seines Militärtrainings in Libyen Foday Sankoh, der das RUF geschaffen und den Krieg in Sierra Leone im Jahre 1991 ausgelöst hat. Seit mehr als zehn Jahren helfen sich die zwei Männer gegenseitig, indem sie Waffen und Diamanten zwischen ihren zwei Ländern austauschen.
- Mouvement populaire ivoirien du Grand Ouest, MPIGO, und Mouvement pour la justice et la paix, MJP (beide Elfenbeinküste): Anwesenheit liberischer Soldaten in der Elfenbeinküste, Unterstützung finanziell zwischen Milizen, grenzüberschreitende ethnische Allianzen, heimliche Handelsbeziehungen. Der 2002 verstorbene Ex-Diktator der Elfenbeinküste, Robert Guei, war ein Verbündeter von Charles Taylor
- UNITA, Angola
- Die osteuropäische Mafia: Die Taylor gelieferten Waffen kommen zu großen Teilen aus Osteuropa und sind hauptsächlich vom Tadschiken Viktor Anatolievitch Bout und vom Ukrainer Leonid Minin geliefert worden.

Al Qaida: „Demnach soll die Unterstützung des liberianischen Herrscher Charles Taylor durch die Qaida massiver gewesen sein als bisher bekannt. Taylor soll sogar eine Million Dollar in bar erhalten haben, um erst zwei und später vier Top-Leute des Terror-Netzes in seinem Land zu verstecken. Er und der Präsident von Burkina Faso sollen die al-Qaida-Leute daraufhin in Liberia und in einer persönlichen Erholungsanlage des Präsidenten in Burkina Faso versteckt haben. (...)Mit den Schmuck-Steinen finanzierte die Terror-Organisation Plots in aller Welt. Zeitweise sollen die Terroristen so viele Diamanten gekauft haben, dass kein anderer Händler in Liberia mehr an die Steine kam, so der Bericht.“ Der Spiegel, 29. Dezember 2002, „Die Afrika Connection der Qaida“

~ Im Herzen des Konfliktes: die „Blutdiamanten“ und der Holz

Der illegale Handel des Diamanten spielt eine doppelte Rolle. Es ist sowohl der Einsatz als auch der Motor dieses bewaffneten Konfliktes.

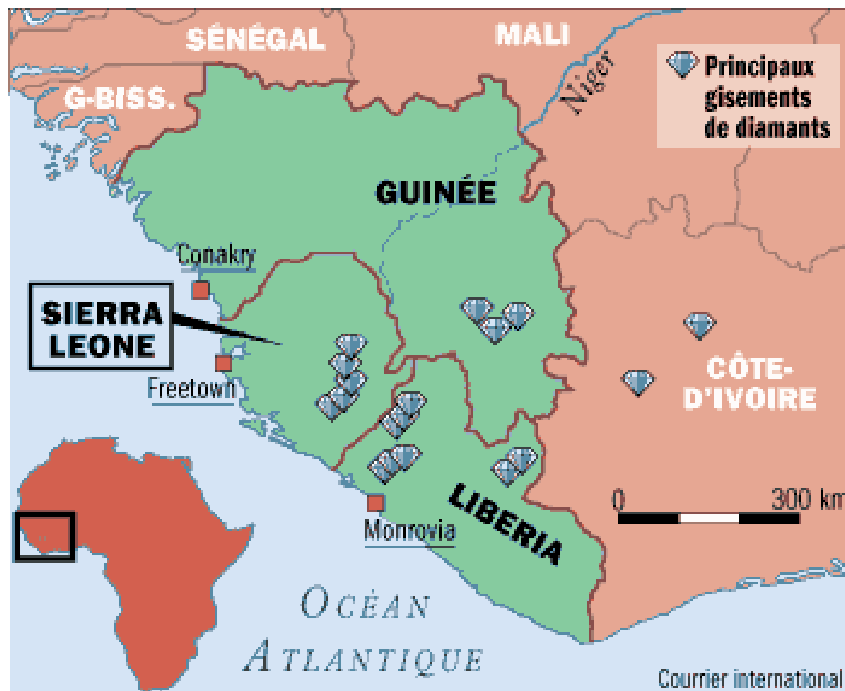
Im Jahre 1991 unterstützte Taylor die Rebellen der Sierra Leone (Ruf), die die Diamanten ihrer Länder verkauften, um sich zu finanzieren. Ein guter Teil dieser wertvollen

Steine gingen in Schmuggel durch Liberia über, indem er so das durch die UNO erklärte Embargo umging. Seit er an der Macht ist, hat Taylor nicht aufgehört, sich dank den wertvollen Hölzern zu bereichern, die für 100 Millionen Dollar exportiert wurden, während in den Kassen des Staates er davon hineingegangen ist nur 7 Millionen. Jetzt exportieren die Rebellen des LURDs heimlich die Diamanten aus Liberia durch die Sierra Leone, Guinea und Gambia.

In Monrovia verhandelt sich ein guter Teil des Diamanten des Schmuggels der Sierra Leone, was ungefähr 200 Millionen Dollar pro Jahr verursacht, in Verbindung mit den Märkten der Waffen, der Droge und der Geldwäsche überall in Afrika. Dieses System nutzt den Gesellschaften wie "De Beers" oder "Lazare Kaplan International": die handwerkliche Extraktion, die in aufsässiger Zone praktiziert wurde, und der Schmuggelverkauf erlauben, Steine zum niedrigen Preis zu kaufen.

Seit Juni 2002 hat die UNO dem Liberia verboten, seine Diamanten zu verkaufen, was eine Entstehung eines noch aktiveren illegalen Handelns verursacht hat.

Außerdem ist Charles Taylor in zahlreichen Geschäften persönlich involviert. Es ist schwierig zu wissen, wo seine persönlichen Finanzen beenden, und wo jene Liberia beginnen. Der Betrieb der Wälder wird von seinem Bruder gelenkt, Robert, und zahlreiche Verträge sind Betriebsgesellschaften gewährt worden, die den tropischen Wald plündern. Ein beträchtlicher Teil der Profite, die durch den Betrieb der Wälder erzeugt wurden, verschwindet in den Rändern des Staates. Außerdem ist ein Bericht der UNO im letzten Dezember der Ansicht, daß die Holzindustrie "Präsidenten Taylor sehr breiter nicht erklärter Budgetüberschüsse liefert". Einige Besitzer auf der Konzessionssuche in den Diamantenvorkommen geben sich kaum das Übel, auf den Verwaltungswegen überzugehen: da einer unter ihnen es gesteht, richten sie sich "direkt" mit Taylor ein.



Die Hauptdiamantenvorkommen im Liberia und seinen Nachbarnstaaten (aus Courier International)

→ Im Liberia findet man alle Anzeichen einer vollständigen Auflösung des Staates. Der Konflikt, der da stattfindet, ist ebenfalls „beispielhaft“, um das Konzept des "neuen Krieges" zu begreifen, und entspricht vollkommen den Bedingungen, die durch Münkler beschrieben wurden